

KOMPETENZTRAININGS



MEIN WEG IN DEN BERUF

Wo stehe ich? Wohin möchte ich?

ZIELKOMPETENZEN

Mit diesem Heft trainieren die Lernenden die Kompetenz, ihre individuelle Berufsorientierung zu reflektieren:

- ✓ Den Lernenden wird bewusst, dass Berufsorientierung ein längerfristiger Prozess ist.
- ✓ Sie reflektieren, wo sie aktuell auf dem Weg ihrer Berufsorientierung stehen.
- ✓ Sie reflektieren und tauschen sich strukturiert darüber aus, was sie schon gemacht haben, um sich beruflich zu orientieren.
- ✓ Sie denken darüber nach, welche Wünsche sie im Hinblick auf ihre berufliche Zukunft haben.



Zeitraumen: 2 x 45 Minuten

Herausforderung für die Lernenden

Junge Menschen, die erst seit Kurzem in Deutschland leben und hier eine Schule besuchen, haben für ihre individuelle Berufsorientierung verhältnismäßig wenig Zeit. In Kürze lernen sie das deutsche (Aus)Bildungssystem und verschiedene Berufsbilder kennen, reflektieren über ihre Interessen und Stärken, machen Praktika und führen Gespräche, beispielsweise mit Berufsberater*innen, Lehrer*innen oder Schulsozialarbeiter*innen. Beeinflusst wird ihre Berufsorientierung häufig von Faktoren wie z.B. dem Aufenthaltsrecht, finanziellem Druck, bereits konkreten Vorstellungen der Familie oder den aktuellen Deutschkenntnissen. Angesichts dieses Zeitdrucks und der beeinflussenden Faktoren fällt es vielen Lernenden schwer, spätestens im Jahr ihres Schulabschlusses eine gut überlegte und bewusste Entscheidung für ihre berufliche Zukunft zu treffen. Die frühzeitige Reflexion ihrer individuellen Berufsorientierung soll klärend zu dieser Entscheidungsfindung beitragen.

Training

In dieser Lerneinheit reflektieren die Lernenden ihre individuelle Berufsorientierung, indem sie sich mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Wo stehe ich im Moment? Was habe ich bereits gemacht, um mich beruflich zu orientieren? Welche Wünsche habe ich für meine berufliche Zukunft? Sie reflektieren dabei nicht nur ihren eigenen Prozess, sondern gehen auch mit anderen darüber in den Austausch und erweitern zugleich ihren aktiven Wortschatz zum Thema.

Unterrichtsablauf

- + Einstieg und Sprachförderung: Berufsorientierung als Weg
- + Reflexion und Austausch: Was bisher geschah ...
- + Transfer: Wünsche für meine berufliche Zukunft
- + Reflexion und Dokumentation

Didaktische Perspektive

Ermöglichen Sie gemeinschaftliches Lernen, indem Sie die Lernenden inspirieren, über ihre individuelle Berufsorientierung zu reflektieren und sich gegenseitig, im Sinne des Empowerments, über ihre bisherigen Erfahrungen, ihre Ideen und ihr aktuelles Wissen auszutauschen.

Motivieren Sie die Lernenden zu selbstständiger Wortschatzerweiterung, indem Sie ihnen geeignete sprachliche Hilfsmittel wie (Online)Wörterbücher empfehlen und ggf. zur Verfügung stellen. Zeigen Sie auch hier Möglichkeiten auf, den neu gelernten Wortschatz mit der Gruppe zu teilen, damit alle voneinander lernen.

Regen Sie an, Aufgabenstellungen schrittweise zu bearbeiten, indem sich die Lernenden beispielsweise zunächst in Einzelarbeit Gedanken und Notizen machen, um sich anschließend in Partnerarbeit darüber auszutauschen, bevor sie ihr Ergebnis im Plenum präsentieren.

Themenblock „Reflexion der individuellen Berufsorientierung“

1. Wo stehe ich? Wohin möchte ich?
2. Netzwerk und nächste Schritte
3. Kompetenzen im Praktikum erproben und reflektieren

1. = vorliegende Lerneinheit

Benötigtes Material:

- + Sprachliche Hilfsmittel wie (Online)Wörterbücher
- + Papier der Größe DIN A4 und DIN A3
- + große Bögen Papier (zum Beispiel Pack- oder Flipchartpapier)
- + diverse Flipchart Marker
- + Schere, Klebestift
- + Moderationskarten (drei verschiedene Farben)
- + Kreppband

Berufsorientierung als Weg

- + Zu Beginn des Moduls überlegen die Lernenden, wo sie aktuell auf dem Weg ihrer individuellen Berufsorientierung stehen. Übertragen Sie jede der folgenden Aussagen auf ein Papier der Größe DIN A3 (eine Aussage pro Papier) und bringen Sie die Papiere an unterschiedlichen Stellen des Raumes, zum Beispiel in drei unterschiedlichen Ecken, an:

Ich weiß schon **genau**, was ich nach dem Schulabschluss machen werde.

Ich weiß ein **bisschen**, was ich nach dem Schulabschluss machen werde.

Ich weiß noch **gar nicht**, was ich nach dem Schulabschluss machen werde.

- + Fragen Sie die Lernenden, wer vorlesen möchte. Jede*r Lernende überlegt, welche der drei Aussagen momentan auf ihn*sie zutrifft und begibt sich entsprechend dorthin. Fragen Sie die Lernenden, die schon genau wissen, was sie nach dem Schulabschluss machen werden, nach ihren konkreten Plänen. Fragen Sie anschließend die Lernenden, die schon ein bisschen wissen, was sie nach dem Schulabschluss machen werden, nach ihren Ideen. Fragen Sie zudem die Lernenden, die noch gar nicht wissen, was sie nach dem Schulabschluss machen werden, warum das ihrer Meinung nach so ist. Mögliche Antworten: Ich habe noch nicht darüber nachgedacht. Oder: Es gibt so viele Möglichkeiten – ich kann mich nicht entscheiden. Oder: Ich weiß, was ich nach dem Schulabschluss machen möchte, aber meine Betreuerin sagt / meine Eltern sagen, dass ich etwas anderes machen soll.
- + Geben Sie folgenden Impuls in die Gruppe. Passen Sie die Formulierungen bei Bedarf an den Sprachstand der Gruppe an:

Es ist OK, wenn du jetzt noch nicht genau oder noch gar nicht weißt, was du nach dem Schulabschluss machen wirst. Für deine Berufsorientierung brauchst du Zeit: Du sammelst Informationen über verschiedene Berufe und findest einen Beruf, der dich interessiert. Im Praktikum findest du vielleicht heraus, dass dieser Beruf doch nicht so gut zu dir passt. Jetzt fragst du dich, welcher Beruf besser zu dir passt. Deshalb möchtest du nochmal ein Praktikum machen usw. Deine Berufsorientierung ist ein Weg, auf dem du Schritt für Schritt weitergehst, bis du dich für einen Beruf entscheiden kannst. Deshalb ist es wichtig, dass du jetzt an deiner Berufsorientierung (weiter)arbeitest und weiter deinen Weg gehst.

→ **Weiter auf Seite 4.**

Gerade hast du dich gefragt, wo du gerade auf dem Weg deiner Berufsorientierung stehst. In den kommenden Stunden werden wir auch über folgende Fragen nachdenken:

- Was habe ich schon gemacht, um mich beruflich zu orientieren?
- Welche Wünsche habe ich, wenn ich an meine berufliche Zukunft denke?
- Kann ich selbst frei entscheiden, was ich nach dem Schulabschluss machen werde?
- Was sagen andere Menschen zu meinen beruflichen Wünschen und was macht das mit mir?
- Welche Menschen unterstützen mich bei meiner Berufsorientierung?
- Mit welchen Menschen möchte ich an meiner Berufsorientierung (weiter)arbeiten?



Erklären Sie den Lernenden, welche sprachlichen Hilfsmittel sie nutzen können und sollen, zum Beispiel (Online)Wörterbücher, dass sie sich bei Wortschatzfragen auch untereinander helfen oder sich auch an Sie wenden können. Bringen Sie zudem ein großes Stück Papier, zum Beispiel Packpapier, mit der Überschrift **Schule → Beruf** an einer Stelle im Raum an, die für alle gut sichtbar und zugänglich ist. Schreiben Sie wichtige (neue) Wörter auf Moderationskarten (z. B.: die Berufsorientierung, die Zukunft, frei, unterstützen usw.) und klären Sie gemeinsam ihre Bedeutung. Verwenden Sie für alle Substantive dieselbe Farbe, für Verben und Adjektive jeweils eine andere Farbe. Notieren Sie bei Substantiven auch Artikel und Plural. Legen Sie zudem für jede der drei Wortarten auf dem Papier eine Spalte an und kleben Sie die Karten entsprechend auf.

Während des gesamten Trainings soll die von Ihnen sowie den Lernenden ergänzt werden. Am Ende bietet es sich an, die Sammlung zu fotografieren, auf DIN A4 oder DIN A3 auszudrucken und allen Lernenden ein Exemplar zur Verfügung zu stellen.

Was bisher geschah ...



- + **Material 1** besteht aus sechs Fragen. Drucken Sie es entsprechend der Anzahl Ihrer Lernenden aus, sodass jede*r eine Frage erhält. Mehrere Lernende können dieselbe Frage erhalten. Zerschneiden Sie die Papiere entlang der gestrichelten Markierungen, sodass auf jedem Papierstreifen eine (mehrteilige) Frage steht und Platz für schriftliche Notizen bleibt. Falten Sie die Papierstreifen zusammen und lassen Sie die Lernenden jeweils eine Frage ziehen.
- + Die Lernenden lesen die Fragen zunächst leise für sich, um über eine Antwort nachzudenken. Auf den Papierstreifen können sie sich Notizen machen.
- + Anschließend lesen sich die Lernenden ihre Fragen in Partnerarbeit gegenseitig vor. Sie geben ihre jeweilige Antwort und tauschen sich aus: Sind alle Wörter bekannt? Hat der*die Partner*in eine ähnliche oder eine ganz andere Erfahrung gemacht? Usw.

Optionale Erweiterung: Die Lernenden tauschen sich anschließend in Form eines Klassenspaziergangs mit weiteren Personen zu ihren Fragen aus.



Erinnern Sie die Lernenden während dieser Übung an die anfangs eingeführten, sprachlichen Hilfsmittel, die genutzt werden können bzw. sollen sowie an die **Wortschatzsammlung Schule → Beruf**, die kontinuierlich erweitert werden darf.

→ **Weiter auf Seite 5.**

- + Anschließend liest jede*r Lernende die Frage im Plenum laut vor und gibt die entsprechende Antwort. Stellen Sie Nachfragen und motivieren Sie die Lernenden, dies ebenfalls zu tun, zum Beispiel: Wo hast du mit der Berufsberaterin von der Arbeitsagentur gesprochen? Kannst du mir eine Telefonnummer oder eine E-Mailadresse von der Berufsberaterin geben?
Auf diese Weise tauschen sich die Lernenden im Sinne der gegenseitigen Ressourcenaktivierung über ihre bisherigen Erfahrungen, ihre Ideen und ihr aktuelles Wissen aus.

Wünsche für meine berufliche Zukunft



- + Drucken Sie **Material 2** auf DIN A3 aus und bringen Sie es an einer Stelle im Raum an, die für alle gut sichtbar ist.
- + Sprechen Sie mit den Lernenden darüber, was eine Sternschnuppe ist und was sie bedeutet (wenn man eine Sternschnuppe sieht, kann man die Augen schließen und sich etwas wünschen, dann soll der Wunsch in Erfüllung gehen).
- + Die Lernenden lesen vor, was Amina in ihre Sternschnuppen geschrieben hat. Sprechen Sie mit den Lernenden über Aminas Wünsche. Fragen Sie zum Beispiel, was „regelmäßige Arbeitszeiten“ sind und welche Ausbildungen für Amina in Frage kommen, wenn Sie etwas über Gesundheit und Medizin lernen möchte.
- + Anschließend füllen die Lernenden jeweils in Einzelarbeit das **Material 3** aus, um sich ihrer eigenen beruflichen Wünsche bewusst zu werden.

Dokumentation und Reflexion












Teilen Sie **Material 4** aus. Alle füllen den Bogen für sich selbst in der Sprache ihrer Wahl aus und legen ihn in ihren persönlichen Ordnern oder Portfolios ab.



MATERIAL 1

Was bisher geschah ...



	
	Mit wem hast du schon über Ausbildungen, Berufe und Arbeit gesprochen?
	Hast du in der Schule schon verschiedene Ausbildungen und Berufe kennengelernt? Welche?
	Hast du schon ein Praktikum gemacht? Welches Praktikum? Hat dir das Praktikum gefallen? Warum / Warum nicht?
	Hast du schon einmal in Deutschland oder in einem anderen Land gearbeitet? Welche Arbeit war das? Hat dir die Arbeit gefallen?
	Du möchtest wissen, welche Ausbildung oder welche Arbeit gut zu dir passt. Wer hilft dir? Was hilft dir?
	Du möchtest wissen, was du nach dem Schulabschluss machen kannst. Wer hilft dir? Was hilft dir?
	

MATERIAL 2

Wünsche für die berufliche Zukunft



Name: Amina

Datum: 14.04.2022

Ich möchte nach der Schule eine Ausbildung machen.



Meine Wünsche

Ich möchte eine Ausbildung machen, in der ich viel über Gesundheit und Medizin lerne.

Ich möchte den Mittelschulabschluss machen.

Ich möchte regelmäßige Arbeitszeiten haben.

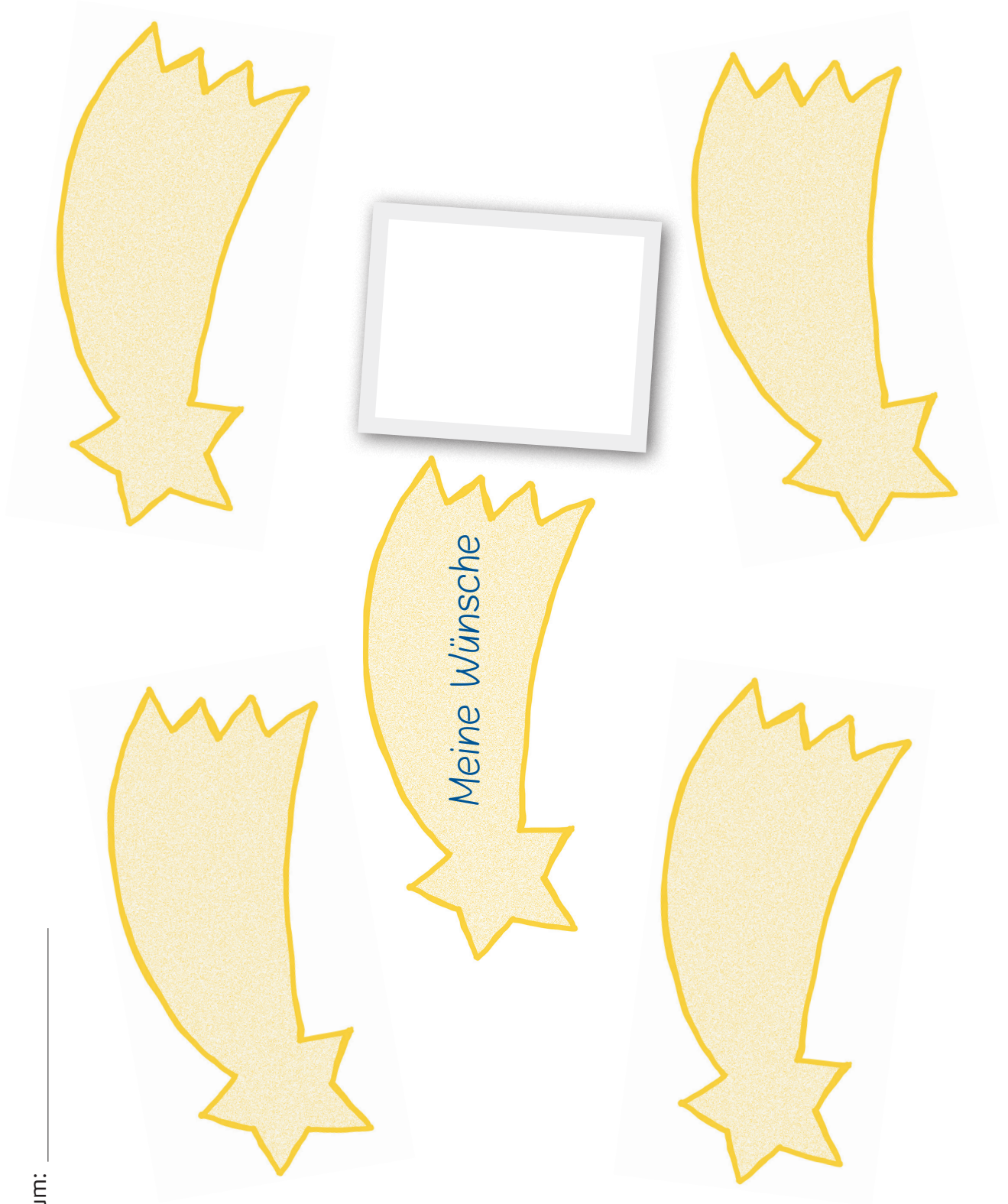
MATERIAL 3

Wünsche für meine berufliche Zukunft



Name: _____

Datum: _____



MATERIAL 4

Dokumentation und Reflexion



1. Beantworte die Fragen in einer Sprache deiner Wahl:

a) Das war heute interessant für mich:

b) Das war heute schwierig für mich:

c) Diese Wörter sind für mich neu und wichtig:

2. Checkliste



Ich verstehe, dass die Berufsorientierung ein längerer Weg ist.			
Ich weiß, wo ich auf diesem Weg stehe.			
Ich kann anderen sagen, was ich schon für meine Berufsorientierung gemacht habe.			
Ich kenne meine Wünsche für meine berufliche Zukunft.			

Impressum:

© SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH, 2022
www.schlau-werkstatt.de

Konzept: Nina Hille, Anja Kittlitz, Stefanie Studnitz, Melanie Weber

Autorin: Ines Rehm

Projektsteuerung und Redaktion: Stefanie Studnitz und Melanie Weber

Grafisches Konzept: Christina Knauer, München

Satz: Tim Schulz, Mainz

Illustration: Stefanie Studnitz

Bildquellennachweise: Material 2: © XiFotos auf iStock

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.

Das Material kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden.